



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 29. Mai.

Bekanntmachungen.

Den Gebrauch der neuen Maße und Gewichte betreffend.

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß zum Zumeßen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr jetzt nur die in Gemäßheit der Maß- und Gewichts-Ordnung vom 17. August 1868 gehörig gestempelten Maße, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen und daß Zuwiderhandlungen nach §. 369. Nr. 2. des Strafgesetzbuchs mit Strafe bedroht sind.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, in nächster Zeit allgemeine Revisionen der im öffentlichen Verkehr, namentlich in den Geschäftslökalen der Gewerbetreibenden zur Anwendung kommenden Maße und Gewichte vorzunehmen.

Merseburg, den 30. März 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Durch Bekanntmachung vom 12. Mai v. J. (Amtsbl. de 1871 S. 121.) wurde unter Hinweis auf einen Vertrag, den die Kaiserlich Brasilianische Regierung mit zwei Londoner Häusern zum Zweck der Ueberführung von Colonisten nach Brasilien abgeschlossen hatte, vor Auswanderung nach diesem Lande gewarnt. Neuerdings hat die genannte Regierung wieder einen Vertrag mit der Gesellschaft zur Unterstützung der Colonisation und Einwanderung in St. Paulo geschlossen, dessen Hauptbestimmungen folgende sind:

Die Gesellschaft verpflichtet sich innerhalb drei Jahren 15,000 Colonisten einzuführen, von denen zwei Drittel aus dem Norden und das übrige eine Drittel aus dem Süden Europas sein können. Es sollen Ackerbauer und ländliche Arbeiter sein, doch können 10 pCt. davon andere Handwerke haben. In dieser Zahl sind aber alle die nicht inbegriffen, die über 45 Jahre und unter 2 Jahre alt sind. Die Herkunft, Fähigkeiten und Nationalität derselben werden durch Documente ihrer betreffenden Civilbehörden, die von den diplomatischen oder Consular-Agenten Brasiliens anerkannt sind, bewiesen. Vor der Einschiffung haben die Colonisten die doppelt ausgefertigte Erklärung zu unterzeichnen, daß sie die Bedingungen des von ihnen mit der Gesellschaft abgeschlossenen Contractes kennen, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie nicht auf Rechnung der Kaiserlichen Regierung herübergekommen und von dieser zu keiner Zeit oder unter irgend einem Vorwande etwas anderes reclamiren können als denjenigen Schutz, den die Gesetze dem Ausländer von gutem Betragen gewähren. Alle Kosten laufen auf Rechnung der Gesellschaft. Die Gesellschaft verpflichtet sich, dieselben als Arbeiter (resp. Knechte) oder als Theilhaber auf Grund des Halbpactsystems auf den Landstücken oder Landwirthschaften unterzubringen, oder sie als kleine Grundbesitzer auf denjenigen Ländereien, die sie innerhalb zweier Leguas von Eisenbahnen oder Städten erwirbt, anzusiedeln. Der Colonist kann seinen Contract kündigen, sobald er im Stande ist, seine Schulden an die Gesellschaft zu bezahlen und diese seine Absicht drei Monate vorher anzeigt. Für die Colonisten, welche die Gesellschaft einführt als Knechte, erhält sie von der Regierung für jeden Erwachsenen per Kopf 60 Milreis, für Parcerie-Colonisten erhält sie 70 Milreis; für Kinder unter 14 Jahren je die Hälfte. Für diejenigen, die sie als kleine Grundbesitzer ansiedelt, erhält sie per Kopf 150 Milreis, für Kinder unter 14 und über 2 Jahren 70 Milreis. Die Gesellschaft verpflichtet sich, denjenigen, die Grundbesitzer werden wollen, mit oder ohne Zahlungsfrist, Landparzellen von 32,000 Meter für ledige und 64,000 Meter für Familienväter zu verkaufen und darauf eine provisorische Wohnung für dieselbe zu errichten. Den Knechten und Parcerie-Colonisten verpflichtet sie sich Nahrung und Wohnung zu geben, bis sie untergebracht sind. Während der ersten zwei Jahre kann die Gesellschaft den Eingewanderten keine Zinsen für ihre Schulden aberlangen und von da ab darf sie diese Zinsen nur mit 6 pCt. berechnen. Ebenso darf sie diese Schulden nicht vor dem fünften Jahre nach der Ansiedelung des Eingewanderten einfordern. Der Betrag der von der Regierung an die Gesellschaft gezahlten Subventionen soll von den Schulden, welche die Colonisten bei der Gesellschaft oder bei Privaten haben, abgezogen werden. Der Preis der Ländereien incl. Vermessungen und der provisorischen Wohnungen soll vorher festgesetzt und eine Tabelle dieser Preise den Contracten beigegeben werden. Der Preis des Landes, das die Gesellschaft an die Colonisten verkauft, darf 1 Real für die Quadratbrasse nicht übersteigen, wenn der Verkauf gegen baar geschieht, andernfalls hat sie sich an die Preise des Landesgesetzes von 1850 zu halten. Der Besitztitel soll dem Colonisten nach erfolgter Bezahlung seines Landes eingehändigt werden.

Ein mit Bento Jose da Costa abgeschlossener Contract ist beinahe ganz gleichlautend, nur sind die von diesem einzuführenden 15000 Colonisten für die Nordprovinzen bestimmt.

Im Auftrage der Gesellschaft zur Unterstützung der Colonisation u. geht der Director von Assunguy, G. A. Schmidt, nach Europa, um Colonisten zu werben.

Wir können im Hinblick auf die traurigen Schicksale früher nach Brasilien ausgewandelter Deutscher nur dringend vor der Auswanderung nach diesem Lande warnen und machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die den Auswanderern gemachten Versprechungen nicht den geringsten Glauben verdienen.

Merseburg, den 1. Mai 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur besonderen Kenntniß und Beachtung der Kreis-Eingewanderten.

Merseburg, den 23. Mai 1872.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 §. 11. verordnen wir zur Verhütung der zahlreichen Unglücksfälle, welche beim Betriebe der Erd-, Sand-, Lehm- und Thongruben vorkommen, für den ganzen Bereich des Regierungsbezirks was folgt:

- 1) ein Jeder, welcher die Anlage von Erd-, Sand-, Lehm- und Thongruben beabsichtigt, soll der Ortspolizeibehörde davon Anzeige machen, deren Genehmigung einholen und die von derselben zu ertheilende Anweisung befolgen;
- 2) die Gruben dürfen nur in einer Entfernung von 8 Metern von befahrenen Wegen angelegt oder bis dahin ausgedehnt, und müssen außerdem noch nach dem Ermessen der Ortspolizeibehörde mit einer Barriere versehen werden;
- 3) der Abraum muß mindestens zwei Meter vom Rande der Grube fortgeschafft werden, um das Nachschießen desselben zu verhüten, weshalb auch, wenn um den Rand der Grube gefahren wird, die Wagen eine gleiche Entfernung von demselben einhalten müssen;
- 4) die Seitenwände der Gruben dürfen höchstens bis zu senkrechter Richtung abgestochen werden, so daß das Erdreich nicht überhängt.

Es darf nicht eine unterliegende Schicht durch Aushöhlen gewonnen werden.

Ausnahmen von dieser Vorschrift dürfen die Ortspolizeibehörden gestatten, wenn für einen bergmännischen Betrieb genügende Garantie geboten wird.

Andrerseits haben dieselben Behörden die Befugniß, nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse das Abböscheln oder Terrassiren der Mäander vorzuschreiben;

- 5) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung unterliegen, sofern nicht die strengeren Bestimmungen der Gewerbeordnung §. 148. ad 10. Platz greifen, einer Strafe bis zum Betrage von zehn Thalern.
Merseburg, den 14. Mai 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung bringe ich hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß.
Merseburg, den 25. Mai 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Ich mache hierdurch bekannt, daß bei der diesjährigen Classification der Reserve- und Landwehrmannschaften

- 1) Carl Hermann **Fleischer** aus Deglisch, 2) Friedrich Richard **Pröhsdorf** aus Gisdorf, 3) Eduard **Albrecht** aus Caja, 4) Friedrich Hermann **Hoffmann** aus Lützen, 5) Carl Franz **Poppe** aus Caja, 6) Carl Gustav **Schümicke** aus Rigen, 7) Anton Hermann **Bunge** aus Kennewitz, 8) Friedrich August **Kriehmid** aus Wehlig, 9) Gustav **Zimmermann** aus Maßlau, 10) Friedrich Ferdinand **Schkölziger** aus Degsch, 11) Ernst Ferdinand **Weißner** aus Treben, 12) Christian Ferdinand **Weidenhammer** aus Seegel, 13) Gustav Adolph **Pröhsdorf** aus Meuchen, 14) August Hermann **Röthing** aus Sittel, 15) Carl August **Kunze** aus Großgörschen, 16) Otto **Schlippe** aus Sittel, 17) August Hermann **Schnier** aus Großgörschen, 18) Johann Carl **Steffest** aus Waldig, 19) Johann Friedrich Eduard **Franke** aus Dölkau, 20) Eduard **Kluge** aus Köglitz, 21) Friedrich Eduard **Schmidt** aus Caja, 22) August Hermann **Seiler** aus Horburg, 23) Franz **Reichmann** aus Mahna, 24) Friedrich Hermann **Prieße** aus Wehlig a/S., 25) Johann Carl **Conrad** aus Lauchstädt, 26) Johann Friedrich **Meyer** aus Oberlobbichau, 27) Carl August **Findeis** aus Merseburg, 28) Hermann **Seydel** aus Merseburg, 29) Friedrich Franz **Eppe** aus Wehlig, 30) Johann Carl **Wolf** aus Kölschen, 31) Eduard **Händler** aus Reipisch, 32) Friedrich Carl **Wittenbecher** aus Kunstädt und 33) Johann August **Göhlisch** aus Göhlisch

hinter den letzten Jahrgang der Landwehr verlegt worden sind.
Alle diejenigen, welche vorstehend nicht mit aufgeführt, sind wegen unbegründeter Reclamation zurückgewiesen, diejenigen aber, welche im vergangenen Jahre berücksichtigt worden waren, die Reclamation aber nicht wiederholt haben, in ihren Jahrgang zurückversetzt werden.
Merseburg, den 23. Mai 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Der Communicationsweg von Cracau nach Naßwitz wird wegen Pflasterung der auf demselben befindlichen Brücke vom 3. Juni c. ab auf 14 Tage gesperrt werden.
Merseburg, den 25. Mai 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

- Kirschen-Verpachtung.** Die diesjährige Kirschnutzung an den hiesigen Commun-Anpflanzungen und zwar
- a. auf dem Ager vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore,
 - b. auf der Kriegstädter Straße von der Halleischen Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze,
 - c. auf der Merseburg-Globibauer Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur,
 - d. auf der Merseburg-Geusa-Ischerbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,
 - e. auf der Weißensefelder Chaussee und
 - f. auf der Merseburg-Kölschener Straße und auf dem Nulandtsplage soll

Donnerstag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 23. Mai 1872.

Der Magistrat. Bekanntmachung.

Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zwecke von Mobilmachungen soll wiederum in diesem Frühjahr von dem Königlichen Landrath und einem Militair-Commissarius abgehalten werden und ist für die Stadt Merseburg der Termin zu dieser Musterung auf

Montag den 3. Juni c., Vormittags 10 Uhr, anberaunt.

Demzufolge werden sämtliche Pferde haltenden Einwohner hierselbst aufgefordert, ihre sämtlichen Pferde an den **Scheunen vor dem Sixtithore** nach Anweisung der Polizeirevier-Sergeanten der Commission vorzuführen.

Von der Vorführung sind geseßlich nur entbunden:

- 1) alle Pferde unter 4 Jahren,
- 2) die Dienstpferde der Königlichen Staatsbeamten,
- 3) diejenige Zahl von Pferden, deren Haltung dem Königlichen Posthalter zur Förderung der Posten contractlich obliegt.

Hiernach hat ein jeder Besitzer von Pferden bei Vermeidung einer Executivstrafe von 5 Thlr. für jedes Pferd dafür zu sorgen, daß seine Pferde sämtlich am Musterungstage hier anwesend sind und vorgeführt werden.
Merseburg, den 27. Mai 1872.

Der Magistrat.

Der Ortsarme Bettge aus Köschau soll von der Gemeinde daselbst in Pflüge gegeben werden.
Personen, welche geneigt sind, den Bettge zu übernehmen, wollen sich im landrätlichen Bureau melden und die näheren Bedingungen einsehen. Merseburg, den 24. Mai 1872.

Polizei-Verwaltung Köschau. Ruhsfuß, Kreis- Secr.

Obstverpachtung.

Montag den 10. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Rathhausstelle die sehr umfangreichen Obstplantagen hiesiger Stadtcommune (14 Bezirke) meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgeböte, verpachtet werden.
Mücheln, den 18. Mai 1872.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des zu Zöschchen verstorbenen Einwohners **Wilhelm Piegler** gehörigen Grundstücke, als:

- a) ein Wohnhaus nebst Zubehör in Zöschchen, Nr. 9. des Brandkatasters,
 - b) ein Wohnhaus nebst Zubehör daselbst, Nr. 30. des Brandkatasters,
 - c) 30 Morgen 138 Ruthen Feld und Wiese in Zöschener Flur,
 - d) 24 Morgen 105 Ruthen Feld und Wiese in Wegwitzer Flur,
 - e) 16 Morgen 150 Ruthen Feld in Zscherneddeker Flur,
- sollen Teilungshalber auf Antrag der Erben versteigert werden. Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf

den 31. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, im Köschchen Gasthose zu Zöschchen anberaunt. Die Taxen, die Auszüge aus den Steuerrollen, die Hypothekentabellen, sowie die Bedingungen des Verkaufs können an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 11. eingesehen werden.
Merseburg, den 14. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auction.

Nächsten Mittwoch den 29. Mai c., von Vormittags 10 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlaale verschiedene Möbel und Betten durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.
Merseburg, den 23. Mai 1872.

Königliches Kreisgericht. J. A. Gelbert, Actuar.

Auf Sonnabend

den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr, verpachte ich im hiesigen Hospitalgarten die der Frau Canzleirätin **Limprecht** gehörigen beiden Planstücke in Meuschauer Flur von zusammen ca. 20 Morgen.
Bedingungen werde ich im Termine bekannt machen.
Merseburg, den 27. Mai 1872.

Der Justiz-Rath **Sunger.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde **Oberbeuna** sollen
Freitag den 31. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, in der Schenke daselbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.
Oberbeuna, den 26. Mai 1872. **Künzel, Ortsrichter.**

Wiesen-Verkauf in Collenbey. Die Defonom Adelsche Wiese in Collenbey zur von 11 Morgen sammt der darauf stehenden Ernte ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

Freiwilliger Stadtfeld-Verkauf. Ein kleiner Feldplan von ca. 2³/₄ Morgen am Globicauer Wege, ganz an der Stadt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen durch den Secret. **Hindfleisch** hierseibst.

Obst- und Grasverpachtung auf hies. Neumarkte. Die diesjährige Obst-, Heu- und Grummet-Nutzung im Giebertschischen 6¹/₂ Morgen großen Gartengrundstück auf hiesigem Neumarkte soll **Sonnabend den 1. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Merseburg, den 27. Mai 1872.

Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Wiesen- und Kirchenverpachtung.

Die Grasnutzung auf der in der Neuschauer Aue belegene, der Gemeinde Leuna-Oskendorf zugehörige 4 Morg. 111 Ruth. enthaltende Wiese soll

am 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr, die derselben zugehörige Kirchnutzung auf der Merseburg-Weißenfeller Chaussee soll

am 1. Juni, Nachmittags 6 Uhr, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Zahlung in der Schenke zu Leuna verpachtet werden. **Der Ortsvorstand.**

Bekanntmachung.

Die Nutzungen an süßen und sauren Kirschen des Rittergutes Delbitz a/S. sollen

Sonnabend den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Nachweisung und Mittheilung der Bedingungen erfolgt schon vorher durch den Gärtner **Verbig** daselbst.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Knapendorf sollen

Wittwoch den 29. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause daselbst gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Knapendorf, den 22. Mai 1872. **Zeit, Ortsrichter.**

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen die auf der Merseburger Chaussee befindlichen Süßkirschen im Gasthose zum schwarzen Bär bei Güntherdors öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Güntherdors, den 25. Mai 1872. **Quarch, Ortsrichter.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süß- und Sauerkirschnutzung des Ritterguts Niederbeuna bei Merseburg soll

Donnerstag den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Niederbeuna meistbietend verpachtet werden. Niederbeuna, den 27. Mai 1872.

Kirschen-Verpachtung. Die süßen und sauren Kirschen der Gemeinde Kleincorbetha sollen

den 3. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke hierseibst öffentlich meistbietend verpachtet und die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden. Kleincorbetha, den 24. Mai 1872. **Der Ortsvorstand.**

Die diesjährige Kirschnutzung auf der Merseburg-Leipziger Chaussee, in so weit diese hiesiger Gemeinde gehören, gleichfalls die Sauerkirschen auf den Plan- und Communicationswegen sollen **Dienstag den 4. Juni, Mittags 1 Uhr,** im hiesigen Gemeindehause meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zöschchen, den 27. Mai 1872.

Die Gemeinde daselbst.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Mein unweit Pegau und Lügen in Reußen belegenes Landgut und Inventar incl. 56 Morgen gutes Feld und Wiese, einer Ziegelei, wozu 2 Brennösen, 2 Troctenschuppen nebst Zubehör, welche auf einem Feldplane von 14 Morgen 129 Ruth., worauf ca. 6 Fuß gute Ziegelerde und dabei ein zweistöckiges Wohnhaus steht, bin ich Willens, veränderungs halber im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, wozu ich Termin auf

Sonnabend den 8. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Schmidtschen Gasthause zu Scheidens angesetzt habe, zu welchem sich Kauflustige einzufinden wollen.

Wittwe Moritz in Reußen.

Auf der Domaine **Schladebach** bei Dürrenberg liegen noch 50 Ctr. große rotthe **Zwiebelkartoffeln** zum Verkauf.

Ein Paar Schlachteschweine stehen zu verkaufen beim Handelsmann **Fritzsche.** Weinberg 771 g.



Auction von Pferden, Kühen und Ackergeräth- schaften in **Schadendorf.** Montag den 3. Juni, von **Vormittags 9 Uhr** an, sollen im Defonom Winterschen Gute in **Schadendorf** bei Kauchstädt wegen Aufgabe der Wirthschaft 2 Pferde, 6 Jahr alt, Apfelschimmel, 6 Stück Wildkühe, 1 tragende Ferkel und ein 3/4 jähriges Kalb, 6 Stück große Käuferschweine, 1 Rüstwagen mit sämmtlichem Erntezug, 2 Ackerpflüge, 1 Exstirpator, 2 Eggen und eine Getreidereinigungsmaaschine meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. **Schadendorf, den 24. Mai 1872.**

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in Neuschberg belegenes massives Wohnhaus, das frühere Chausseehaus, bestehend in 3 Stuben mit Kammern, Küche, großem Keller, Stallung und einem Gärtchen von heute ab binnen 14 Tagen freiwillig zu verkaufen. **Lennewitz, den 25. Mai 1872.** **Friedrich Bunge.**

Veränderungs halber bin ich gesonnen, mein Haus, worinnen seit vielen Jahren ein Material- und Wollewaarengeschäft betrieben worden ist, nebst 1 1/2 Morgen Garten zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Wittwe **Kluge** in **Nempitz.**

Gutsverkauf.

Ein nahe bei Zwenkau gelegenes Gut mit guten Gebäuden, gegen 23 Acker sehr tragbaren Feldern und Wiesen mit 700 Steuer-Einheiten soll mit sämmtlichem sehr werthvollen Inventar, 6 Stück Rindvieh, 2 Pferde baldigst mit 5 bis 6000 Thlr. Anzahlung verkauft und kann sofort übernommen werden. Näheres durch **F. Kurze** in **Zwenkau.**

Haarwolle verkauft lothweise

Edwin Menzel.

Pferde-Verkauf.

Zwei Stück noch brauchbare Arbeitspferde stehen in der Mühle zu **Oberbeuna** bei Merseburg zu verkaufen.

Ein kräftiger Ponny zum Fahren steht zum Verkauf **Rittergut Oberfrankleben.**

Ein Pferd steht veränderungs halber sofort zu verkaufen **große Sixtigasse Nr. 583.**

Kleereiter.

Gute starke Kleereiter mit Zubehör à Stück 25 Egr. sind vorrätzig beim Zimmermeister **Alten a/E.** **C. Voigt.**

Gute trockene Kohlensteine, das Hundert 7 Egr., werden verkauft **Brühl 343.**

1000 Thlr. sind auf **I. Hypothek** auszuleihen und zu jeder Zeit zahlbar; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch findet Kost und Logis **Salzgasse 409.** 1 Treppe.

Zwei Herren finden sofort freundliches Logis, auch ist eine kleine Familienwohnung zu Johannis c. zu beziehen. Näheres Mälzergasse Nr. 204. 2 Treppen.

Eine ausmöblirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Breitestraße Nr. 489.**

Marinirte Heringe, Lüneburger Neunaugen, Emmenthaler Schweizer Käse, prima baier. Sahnenkäse, prima Olivenöl, Brab. Sardellen, Timpe's Kraftgries, Liebigschen Fleisch-Extract, sowie gut kochende **Hülsenfrüchte**

empfeht

Emil Wolff.

Alabaster-, Marmor- & Siderolith-Waaren, als:

Fischhalter, Frucht- und Kuchenteller, Ampeln, Büsten etc. etc. sind wieder in großer Auswahl angekommen und empfiehlt solche, sowie:

Reise- und Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Kämmen und Bürsten zu billigen Preisen

Silmar Limprecht, Roßmarkt 373/74.

Goldfische,

erhielt wieder in großer Auswahl

d. Obige.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** früh ist **frisches Pilsener** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Beachtenswerther Ausverkauf.

Der Verkauf befindet sich:

220. Burgstrasse 220. eine Treppe.

Anderer Unternehmungen wegen soll ein sehr bedeutendes Engros-Geschäft, bestehend in einer großen Auswahl moderner **Kleiderstoffe**, als: **Popeline, Alpaccas, Ripse, Moirées**, schottischer **Lustres, Panamas, Poil de chèvre, Shawltücher** und fertiger **Damen- & Herrenwäsche, Bettzeuge, Bettbarchente, Leinwand, Kattun, Piqué, Jaconet, Sammet, Blandruck, Rock- & Hosenzeuge** und eine große Auswahl von noch 100 andern, in jedem Hausstande unentbehrlichen Artikeln, 50 % unterm Engros-Preis hier am Platze total ausverkauft werden. Folgender Preiscurant wird einem geehrten Publikum einen kleinen Ueberblick zur Ueberzeugung des wirklich herabgesetzten Preises bieten.

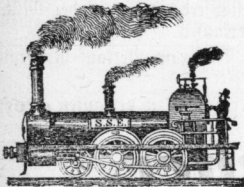
Popelin, Alpacca, Rips, Moirée, schottische **Lustres, Panamas, Poil de chèvre**, die ganze Robe schon von 1 Thlr. an.

Bettbarchent, Bettinletts, Bettzeug schon von 3 Sgr. an, **Leinwand** schon von 3 Sgr. an, **Piqué, Shirting** schon von 2 1/2 Sgr. an, abgepaßte **Hosenzeuge**, die ganze Hose schon von 25 Sgr. an, ein Posten **Carlsbader Zeugstiefel** zu erstaunenswerthen Preisen.

Da sämtliche Preise von allen am Lager sich vorfindenden Artikel so erniedrigt sind, daß kein Geschäft im Stande ist, dagegen zu concurriren, so bin ich fest überzeugt, daß jeder Käufer mein Lokal mit der größten Zufriedenheit und guter Empfehlung verlassen wird. Der Ausverkauf des Engros-Geschäfts befindet sich ununterbrochen vom 25. Mai täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Die aushängende Waare ist Firma des Ausverkaufs.

Der Verkauf befindet sich: **Burgstrasse 220. eine Treppe hoch.**

H. Elkan.



Die Besitzer von

Bresslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Stammactien

mache ich hierdurch auf das ihnen zustehende Bezugsrecht aufmerksam, und müssen die Actien jedoch ohne Dividendenbogen bis spätestens **6. Juni C.** eingeliefert werden.

Ich erbiere mich zur Besorgung dieses Geschäfts, sowie zur Vergütung einzelner Bezugsrechte pro Rata.

Merseburg, den 18. Mai 1872.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Rhein-Lachs,
Russischen Caviar,
Imperial-Apfelsinen

empfehlt

C. L. Zimmermann
a. d. Stadtkirche.

Saure Gurken

sehr gut conservirt und ausgezeichnet im Geschmack empfiehlt im Einzelnen und Schocken billigt

Emil Wolff.

Grosse fette Heringe

à Stück 6, 7 und 8 Pf.

à Schock 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

sehr schöne saure Gurken

empfehlt im Einzelnen, Schocken und Droschen billigt

Seinr. Schulze jun., Entenplan u. Burgstr.

Marinirte Heringe

à Stück 1 Sgr.

bei

Seinr. Schulze jun.

II.	Antheil-Loose	II.
	1. Klasse 146. Preuß. Lotterie	
	verfendet gegen baar: 1/4 13 1/2, 1/2 6 3/4, 3/4 3 1/4, 1/8 1 3/4, 1/10 3/4, 1/20 1/2	
II.	C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr.	II.

Chocoladen

aus der Fabrik von Wittekop u. Comp. in Braunschweig empfiehlt zu Fabrikpreisen

Emil Wolff.

Unterzeichneter ertheilt Unterricht im **Englischen, Französischen** und im **Klavierspielen.**

Carl Henze, Lehrer,
kleine Rittergasse Nr. 188.

(Hierzu eine Beilage.)

Capern

erfiehlt heute eine größere Sendung und empfehle dieselben im Einzelnen, sowie an Wiederverkäufer billigt.

Emil Wolff.

Theegebäck & Berliner Reibekuchen

vorzüglicher Qualität und täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardstr. 138.

Den hohen Herrschaften empfiehlt sich auch für dieses Jahr zum Einmachen aller Arten Früchte und bittet um rechtzeitige Bestellung

H. Kopp, Conditor,
Preußergasse Nr. 57.

Alte Eisenbahnschienen

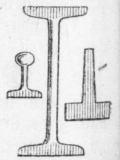
offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Wiegand.



Guß- und schmiedeeiserne **Träger, Säulen, Fenster, Eisenbahnschienen** empfehlen

Goetjes, Bergmann & Cie.,
Leipzig-Neuditz.



Handschuhe in Waschkleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

Julius Thomas, Merseburg.
Bändagist und Handschuhmachermeister,
Gotthardstraße 136.

Brennerei.

Für einen gründlich gebildeten erfahrenen **Brennereiverwalter** wird Stellung in einer größeren Brennerei gesucht. Näh. d. **Dr. W. Löbe,** Leipzig.

Sichere Hülfe für Leidende!

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährte **Blutreinigungskräuter etc.**, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse**, sowie jede Auskunft **unentgeltlich**.

Louis Wundram,

Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 34.:

Text: Philosph und Dichter. Novelle von Ernst Geßlein. (Fortsetzung.) — Das Sehen und das Stereoskop. Skizze von L. Schubar. — Eine welsche Nachtigall. Historisch-muskalische Novelle von G. Vels. — Auf der Entdeckungsreise. Von Dr. S. Beta. — Das schwarze Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. & v. Koblenneg (Poly Genieur). (Fortsetzung.) — Mathilde Wallinger. — Die Judengasse in Frankfurt a. M. — Auf dem Wege zur Fantasia. Nach einem Gemälde von Henry Regnauld. — Sir Charles Dilke und die republikanische Partei in England. — Die Trüffel. — Das Weihenbäum-Thor zu Straßburg. — Chronik d. Gegenwart. — Offene Correspondenz. — Arithmograph. — Witterbericht.

Illustrationen: Mathilde Wallinger. Nach einer Photographie gezeichnet von C. Kolb. — Die Judengasse zu Frankfurt a. M. — Auf dem Wege zur Fantasia. Nach einem Gemälde von H. Regnauld. — Charles Dilke, Chef der republikanischen Partei in England. — Eine Volksversammlung in London. — Republikaner vertreten ihre Begier aus dem Saale. — Trüffelsucher. — Das Weihenbäum-Thor zu Straßburg vor der Beschließung.

Dahheim.

Die hiebet erschienenen Nr. 35. enthält:

Die Arbeiter. Novelle von Ernst Wichert. (Fortsetzung.) — Das erste deutsche Fest auf dem Dilsenberge im Elsaß. Von unserm eilfährigen Correspondenten. — **Wit Abbildung.** — Ärztliche Erinnerungen aus dem Kriege. Von Dr. Th. Niesenstädt. — Am Familientische: Eine Scene aus dem Dresdner zoologischen Garten. Mit Originalzeichnung von R. Erbe. — Bruchstücke aus dem Leben eines süddeutschen Theologen.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Jahresversammlung

der **Thüringischen Conferenz für Innere Mission** den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr

in der

Aula des Gymnasium Ernestinum zu Gotha.

Verhandlung über die Verhältnisse der ländlichen Arbeiterbevölkerung, einleitender Vortrag durch Herrn Pastor **Crümpelmann** aus Friedrichswerth. Abends zuvor 6 Uhr Gottesdienst in der Augustinerkirche; die Predigt hält Herr Reiseprediger **Simon** aus Magdeburg.

Alle Freunde und Freundinnen der Inneren Mission werden zur Theilnahme am Gottesdienst wie an der Versammlung herzlich eingeladen.

Erfurt und Gotha, im Mai 1872.

Der Vorstand

der „Thür. Conferenz für Innere Mission“.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 30. Neu einstudirt: **Die gefährliche Tante**, Lustspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel von Albini.

Freitag. **Donna Diana**, Lustspiel in 5 Acten nach dem Spanischen von West.

Mischgarten.

Mittwoch den 29. Mai 3. Abonnements-Concert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

C. Schütz, Stadttrompeter.

Ciemanns Restauration.

Donnerstag früh von 8 Uhr ab

Speckkuchen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Steuern und Renten nach Wegwitz zu zahlen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben pr. Mai sofort an den jetzigen Ortsrichter zu zahlen; künftig müssen dieselben jedesmal Sonntag vor dem 20. l. M. Nachmittags von 1 bis 3 Uhr gezahlt werden; die rückständigen Steuern bis incl. April d. J. müssen recht bald an den Richter Schmidt in Preßsch gezahlt werden.

Wegwitz, den 27. Mai 1872.

Wolf, Ortsrichter.

Für Getreidehändler und Mühlenbesitzer.

Ein mit der Branche vertrauter Agent sucht für Frankfurt a. M. und Umgegend leistungsfähige Firmen in Getreide, Mehle und Delsaaten zu vertreten. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Franco-Offerten sub Chiffre D. 4522. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse** in Frankfurt a. M.

Ein Tischler,

womöglich unverheirathet, der geübt ist, auf ca. ein halbes Jahr zur Ausbülfe resp. Ausbildung nach Westfalen zu gehen, um nach Ablauf dieser Zeit in Merseburg als Fabrik-tischler angestellt zu werden, wird verlangt von der **Bandfabrik** in Merseburg. Näheres daselbst.

1 reinlicher fleißiger Bursche findet bei gutem Lohn sofort Arbeit in Ammendorf bei

Seher.

Eine Aufwärterin wird zum 1. Juni gesucht **Schmalgasse 520.** eine Treppe hoch.

Eine Köchin die auch mit der Hausarbeit vertraut ist, wird zum 1. Juli gesucht vom

Reg. u. Med. Rath Dr. Wolff, Entenplan.

Ein anständiges älteres Mädchen, in der Küche erfahren, wird bei hohem Lohn gesucht und kann sich melden bei Frau Rechtsanwält **Wölfel**.

Am 3. Feiertag Abends ist am Bahnhof ein abgebrochener Sonnenschirm mit schwarzem Spitzenüberzug verloren worden, abzugeben gegen Belohnung **Oberburgstraße Nr. 279.**

Verloren wurde letzten Freitag gegen Abend von der Burgstraße bis zum Gottbardsbühne 1 **Korallen-Tuchnadel**. Der ehrliche Finder erhält bei **Gustav Lots** eine gute Belohnung.

Nachruf.

Am 23. d. M., Nachts 12 Uhr, verschied nach längeren Leiden zu einem besseren Leben

der Synbicus der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Justiz-Commissarius a. D., Ritter etc.

Herr **Gustav Julius Ebdorf** zu Neumark, ein Ehrenmann in vollem Sinne des Wortes, hochverdient um das Institut, dem er über 33 Jahre angehört hat.

Zugleich im Namen der Beamten der General-Direction, die in ihm einen liebevollen, wohlwollenden Vorgesetzten betrauern, widme ich ihm tiefbetrübt diesen Nachruf.

Sein Andenken wird unter uns in Segen bleiben.

Merseburg, den 24. Mai 1872.

Der General-Director

der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen.
v. Hülsen.

Todesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 19. Mai meine theure unvergessliche Gattin, Friederike Burkhart geb. Weise, unverhofft ihr reges und thätiges Leben.

Dank dem Herrn Pastor Sturm für seine Trostesworte an ihrem Grabe, denen, welche die liebe Entschlafene zu ihrer Ruhestätte trugen, allen, welche sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, allen denen, welche ihren Sarg mit Kränzen schmückten, Gott der himmlische Vergelter möge Allen lohnen, wie er dadurch lindernden Balsam in mein tief verwundetes Herz geträufelt hat.

Wer die liebe Entschlafene gekannt hat, wird meinen Schmerz und Kummer würdigen, ich habe viel, sehr viel verloren! Im tiefsten Schmerz blicke ich mit gläubigem Vertrauen auf zu Gott und suche Trost bei ihm; sein Rathschluß ist dunkel und wunderbar, aber doch weise und gut.

Göhlisch, den 25. Mai 1872.

Der trauernde Gatte **August Burkhart**.

Todesanzeige.

Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau Henriette geb. Jäger im 39. Lebensjahre. Merseburg, den 27. Mai 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

A. Lohngengel nebst Kindern.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 19. bis 25. Mai 1872 war pro Stück:
2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Handarb. Becker ein Sohn; dem Bäckermeist. Schönthal eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Dienstmann Silbebrand eine Tochter; dem Feinwebereimr. Schmidt ein Sohn; dem Bierverleger Deubel eine Tochter; eine unehel. Tochter; ein unehel. Sohn. — Gestorben: der Director der Papierfabrik in Wipfen a. d. Lube A. R. Vordorff mit Jgr. P. A. Vester hier; der Schuhmacher K. G. Köhler mit Jgr. W. W. Seibide; der Maurer G. H. Seifert mit Jgr. J. C. Kühne. — Gestorben: der jüngste Zwillingssohn des Schneidersmeisters Anhalt, 3 J. 4 M. alt, an Scharlach; der neugeb. Sohn des Handarb. u. Hausbes. Ströfer, 8 T. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Kaufmanns Grillmacher, 1 J. 11 M. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Tischlers Maurer, 18 W. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Tischlermeist. Beck, 47 J. 11 M. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Königl. Thoreinnehmers Lohngengel, 38 J. 9 M. alt, an Brustkrankheit.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Gestorben: der Pächter der Neumarktsmühle Schüller, 59 J. 2 M. alt, an Brustleiden; die jüngste Tochter des Korbmachersm. Kuntz, 5 M. 19 T. alt, an der Bräune; der einzige Sohn des Gefährführers Blas in Benenien, 5 M. 24 T. alt, an Zahnkrämpfen.

Utenburg. Geboren: dem Thorcontroleur Ziegler ein Sohn; dem Gefährführer Schwester eine Tochter; dem Fabrikarb. Gottardt eine Tochter.

Katholische Kirche. Am Donnerstag den 30., am Frobnleichnamstage, um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachm. Gottesdienst. Während der Octav des Festes jeden Abend halb 8 Uhr Gottesdienst.

Am Sonntag den 26. Mai fand in der Domkirche die kirchliche Weihe der mit dem eisernen Kreuze decorirten Standarte des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12. statt, an welcher die hiesigen 3 Schwadronen und Deputationen der in Weisefels garnisonirenden 2 Schwadronen Theil nahmen.

Theater.

Wohl selten hat ein Product der neuern Bühnen-Literatur auf Deutschlands Bühnen einen so immensen Erfolg gehabt, als das vorzügliche Lustspiel: „Der deutsche Krieg“ von K. J. J., hinter welchem Pseudonym wir mit Recht einen sehr bekannten und beliebten Bühnen-Autor der Gegenwart vermuthen. Mit Vergnügen registriren wir, daß auch Herr Director Krafft beabsichtigt, dieses geschmeiz-pitante Lustspiel in der Kürze zur Aufführung zu bringen und die Vorbereitungen hierzu bereits begonnen haben. Wir sind Herrn Krafft sehr dankbar, daß er die mit den Vorbereitungen dieses Stückes verbundenen Kosten nicht gescheut hat, um uns etwas Neues zu bieten, und sind überzeugt, daß das Publikum in richtiger Würdigung dieses Eifers Herrn Krafft durch einen recht zahlreichen Besuch lohnen werde. Hierbei wollen wir wünschen, daß der Himmel bald die nöthige Witterungsmitthe senden möchte, damit nunmehr, wie dies von allen Seiten sehnsüchtig gewünscht wird, die Vorstellungen im Freien stattfinden können.

Im Coupé für Nichtraucher.

Novelle von Eva König.

(Fortsetzung.)

Doch hoch, schon tönt die Glocke vom Perron her. Frau Wild mochte nicht spät in den Zug einsteigen, weil die Coupé's dann schon besetzt waren, und sie keinen guten Eckplatz mehr bekam, sie sagte daher mit dem süßesten Lächeln zu Anna:

„Ich denke, wir steigen ein, mein liebes Kind?“

„Wie Sie wünschen, Frau Wild.“

Der Herr Referendarius ergriff sogleich Anna's kugelfrunde Reisetasche, Papa Frommer trug das graue Kästchen, der kleine Bruder Tuch und Schirm, Anna nahm das Blumenbouquet, und so ging man hinaus auf den Perron. Frau Wild hatte kein Handgepäck, da ihr das viel zu unbequem war. Sie sagte im Vorausgehen zu Anna:

„Ich denke, mein liebes Kind, wir steigen in das Damencoupé?“

„Ach, Frau Wild, im Damencoupé sind gewöhnlich Mütter mit kleinen Kindern und Wärterinnen. Da würden Sie in der Nacht nicht ungestört schlafen können.“

Dieser Grund leuchtete der Dame ein. „Nun, dann wollen wir das Coupé für Nichtraucher wählen, da sind wir allein und unbelästigt vom Cigarendampf. Kommen Sie, mein liebes Kind.“ Frau Wild schritt auf das Coupé zu, Anna folgte, obgleich nicht ganz gern. Der Herr Referendarius placirte das Gepäck auf's Beste — da tönte auch schon die Glocke vom zweiten Male. Nun ging es an ein rasches Abschiednehmen. Frau Wild saß schon behäbig im Coupé, als Anna noch der letzten Freundin beim Abschiedskuß versprechen mußte, ja alle Reisebekanntere im ersten Briefe zu berichten. Da stand der Schaffner schon und hielt die Thür des Coupés in der Hand, um sie zu schließen. Der artige Referendarius half Anna bei dem Einsteigen, die Thüre wurde zugeschlagen, ein großer Pfiff ertönte, Anna grüßte noch einmal aus dem Wagen heraus, die Zurückbleibenden riefen Adieu und fort glitt der Zug, die weißen Dampfwolken vor sich hertreibend.

Die schnelle Abfahrt hatte Anna fast betäubt. Sie starrte eine Weile zum Waggonfenster hinaus, als könnte sie da draußen noch all' die lieben bekannten Gesichter sehen, welche ihr Lebenwohl zugenüßte. Endlich sah sie sich langsam im Coupé um, wie um sich zu überzeugen, wo sie sich eigentlich befände. Ihr erster Blick fiel auf Frau Wild, welche sich bequem in einer Ecke des Polsterfahrs eingerichtet hatte und soeben eine altmodische, perlengestickte Tasche öffnete, um ein paar kleine Kuchen heraus zu nehmen, mit welchen sie sich eifrig zu beschäftigen begann. Mit freundlichem Lächeln bot sie Anna davon an.

„Ich danke, Frau Wild, ich habe noch keinen Appetit,“ sagte Anna, indem sie sich seufzend und resignirt in ihre Ecke drückte. Anna fühlte sich in diesem Augenblicke traurig und allein, es kam ihr der Gedanke, daß sie an der Frau da gegenüber, der jetzt der Genuß ihrer Kuchen über alles zu gehen schien, keine anregende Gesellschaft haben werde. Und sie war allein mit ihr, die Träume von interessanten Reisebekanntschaften und Abenteuern scheiterten an der Einsamkeit des Coupés für Nichtraucher. Warum war sie der Frau Wild in dies Coupé gefolgt? „Es wird eine langwierige Fahrt werden,“ dachte Anna und schaute zum Fenster hinaus. Die Gegend draußen war ebenfalls nichts weniger als romantisch, lauter Himmel und Kunkelrüben, hier und da ein Bauernhof, in regelmäßiger Entfernung die Bahnwärterhäuschen mit den räthselhaften Buchstaben behängt — das war Alles, was Anna sah. Frau Wild, nachdem sie ihre Kuchen verzehrt hatte, gab sich nicht die Mühe, mit Anna eine Unterhaltung zu beginnen, weil das Geräusch des Fahrens ihr dieselbe erschwerte. Sie sah theilnahmslos vor sich hin und es stand zu erwarten, daß sie ihre Augen bald zu einem sanften Schlummer schließen würde.

„Warum habe ich mir doch kein Buch mitgenommen,“ sagte Anna zu sich selbst. „Damit könnte ich mir doch die tödtliche Langeweile vertreiben. Ich konnte eigentlich voraus wissen, daß Frau Wild mir keine Unterhaltung gewähren würde. Ich habe allerdings auf andere Gesellschaft gerechnet. Aber in diesem Coupé wird sich schwerlich Jemand verirren! — Wenn ich nur nicht so viel Handgepäck hätte, ich stiege auf der nächsten Station in einen andern Waggon. Aber meine schwere Reisetasche schleppe ich gar nicht fort!“ — So machte Anna weitere Betrachtungen über den hindernden Einfluß einer zu schwer gefüllten Reisetasche, bis die Locomotive pffiff und der Zug gleich darauf an der ersten Station hielt. Wird es hier einige Abwechslung geben?

Der Perron ist fast leer, nur die Eisenbahnbeamten gehen eilig auf und nieder. Ein müßiger Kellner steht am Eingange der Restauration und goßt die paar armen Leute an, die eben aus der vierten Klasse gestiegen sind, ihr Bündelchen unter dem Arm, dem Marktflecken zuflieh, der unweit der Station liegt. Dann geht's wieder fort, von einer Station zur andern, ohne Abwechslung, wohl ein paar Stunden lang. Frau Wild ist längst sanft eingeschlummert und Anna allein mit ihren Gedanken. Sie hat die Hoffnung auf interessante Reisegeellschaft schon aufgegeben. Doch halt! auf der fünften Station öffnet der Schaffner ihr Coupé und hinein steigen zwei Damen, beide elegant gekleidet, beide tief verschleiert. Anna's Interesse wird wach. Sobald der Zug sich bewegt, schlagen die Damen ihre Schleier zurück und fangen miteinander in einer Sprache zu reden an, von der Anna vermuthet, daß es Russisch oder Polnisch sei. Die Gesichter der Frauen sind alt und das scharfsichtigste Auge vermag darin nicht eine Spur eines Reizes zu entdecken. Anna's Interesse ist ermattet, nachdem sie eine Weile dem Kauderwälsch der Beiden zugehört, und sie ist froh, als diese auf der nächsten Station wieder aussteigen.

Doch endlich soll Anna's Sehnsucht nach interessanter Reisegeellschaft befriedigt werden. Den Rücken ihr zugewendet, steht eine schlankte Männergestalt auf dem Perron und ruft dem Schaffner zu: „Coupé für Nichtraucher!“ Der Schaffner öffnet, der Schlankte steigt ein. Aber er grüßt Anna nicht einmal und nimmt in der gegenüber liegenden Ecke Platz, nachdem er seine ebenfalls sehr schlankte Reisetasche untergebracht. Anna betrachtet ihn. Er ist jung, sehr jung, vielleicht ein Gymnasiast der höheren Klassen, der, da gerade Ferien sind, einen Ausflug macht. Nun, was thut's, er wird sich doch wenigstens unterhalten können. — Aber er fängt nicht an, er scheint gar nicht zu ahnen, daß ihm gegenüber eine junge Dame sitzt, die auf Abenteuer brennt, sondern zieht mit empörender Ungenirtbeit ein altes abgegriffenes Buch aus der Reisetasche und fängt an zu lesen. Treibt der gewissenhafte Schüler seinen Fleiß so weit, auf der Erholungsreise in den Ferien den Cicero oder Homer zu studiren? Oder ist es ein Schmöder aus der Leihbibliothek? Anna glaubt das Letztere aus dem Eifer schließen zu müssen, womit der junge Herr sich in seine Lectüre vertieft. Anna ist innerlich empört, sie möchte fast weinen aus Aerger über den rücksichtslosen Gymnasiasten, über die schlafende Frau Wild, über sich, ihre dicke Reisetasche, über Alles, was ihr in den Sinn und vor die Augen kommt.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Will der Tod in Feuersgluth oder Wasserfluth Dich tauchen, Kannst Du, lieber Leser, mich hülfreich vor- wie rückwärts brauchen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.